

Das Licht scheint in der Finsternis

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde Lamerden,
liebe Gemeindeglieder,

in diesem besonderen Jahr und im aktuellen Lockdown haben wir uns relativ kurzfristig entschieden, zu Weihnachten nicht zu einem Gottesdienst mit Vielen einzuladen, sondern Ihnen einen Weihnachtsgruß mit der Weihnachtsbotschaft nach Hause zu bringen.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ verheißt der Prophet Jesaja in einem der Texte, die im Heiligabendgottesdienst sonst oft vorgelesen werden.

In der Adventszeit haben wir uns auf dieses weihnachtliche Licht *zu* auf den Weg gemacht. Viele mit dem Ritual, mit jedem Adventssonntag eine weitere Kerze am Adventskranz zu entzünden.

Das Ritual, in der Adventszeit am Adventskranz Kerzen anzuzünden, geht ursprünglich auf den evangelischen Pfarrer Johann Heinrich Wichern zurück, den Gründer des „Rauhen Hauses“ in Hamburg. In seinem Waisenhaus fragten die Kinder in der Adventszeit immer wieder ungeduldig: „Wie lange dauert es denn noch bis

Weihnachten? Wie viel Mal müssen wir noch schlafen?“ Dadurch kam Wichern auf die Idee, aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und 4 großen weißen Kerzen zu bauen. An jedem Abend im Advent feierte er mit den Kindern eine kurze Andacht und zündete dabei eine weitere Kerze an. An den Wochentagen eine kleine rote und an den Sonntagen eine große weiße. So konnten die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen und am Weihnachtsabend leuchtete schließlich ein ganzes Lichtermeer.

Daraus hat sich unser heutiger Adventskranz entwickelt. In der klassischen Variante mit Tannengrün und 4 roten Kerzen, also in den symbolischen Farben von Hoffnung und Liebe. Und mit dem zunehmenden Licht der Kerzen als Zeichen für die Wärme, den Glanz und das Licht Gottes, der sich auf den Weg zu uns gemacht hat.

In diesem Jahr haben viele von uns diese Kerzen am Adventskranz vielleicht nochmal mit einer besonderen Erwartung, Hoffnung und Sehnsucht angezündet. In der Erwartung zunehmenden Lichts am Horizont - sicher nicht nur, aber vielleicht doch auch durch den Impfstoff.

In der Hoffnung, dass uns ein Licht aufgeht und wir Orientierung finden über allem, was uns unklar erscheint und was uns unsicher macht.

In dem Wunsch, im Licht der Liebe und Güte Gottes

solidarisch zu sein. Denn die aktuelle Krise betrifft zwar alle, aber sie trifft nicht alle gleich.

Und wir haben diese Kerzen in der Hoffnung auf das Licht angezündet, das zu Weihnachten mit der Geburt Jesu in die Welt kommt und unser Leben mit seiner Gegenwart erhellen will.

Unter dem Stern seiner Geburt feiern wir Weihnachten.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell, denn uns ist ein Kind geboren.“

heißt es bei Jesaja weiter. Und in der Weihnachtsgeschichte in der Überlieferung des Evangelisten Lukas wird erzählt, dass ein lichtvoll strahlender Engel bei den Hirten auf den Feldern vor Bethlehem erscheint und zu ihnen sagt: **„Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden. Es ist Christus, der Herr.“**

Und diese Botschaft von Weihnachten, die gilt auch uns heute! Denn wenn Gott in einer Futterkrippe in einem zugigen Stall am Rande des weltpolitisch vollkommen unbedeutenden Ortes Bethlehem zur Welt kommt, dann kann es keinen noch so düsteren Ort auf unserer Erde mehr geben, den wir als gottverlassen bezeichnen müssten. Denn seit dieser Heiligen Nacht dürfen wir glauben, dass Gott überall da ist, wo Menschen wohnen. Wir können über

allem, worüber wir froh sind genauso wie über allem, was uns bedrückt und Sorgen macht, darauf vertrauen, dass Gott an unserer Seite ist. Dass er dafür zu Weihnachten im Kind in der Krippe Mensch wird, um uns nahe zu sein und unser Leben mit all seinen ihm aktuell innewohnenden Dunkelheiten zu erhellen.

Als Zeichen für dieses Licht, das mit der Geburt Jesu zu Weihnachten in unsere Welt kommt, haben wir Ihnen zusammen mit diesem Weihnachtsgruß eine Kerze in einem Glas vor die Tür gestellt. Und wir laden Sie ein, diese Kerze am Heiligabend um 18 Uhr zum Läuten der Kirchenglocken vor der Tür anzuzünden. So kann man, jede und jeder vor seiner Haustür, seinen Nachbarn auch gleich noch „Gesegnete Weihnachten“ zurufen und zuwinken und dabei strahlt dann ganz Lamerden im Weihnachtslicht!

In diesem Licht wünschen wir von unserer Seite Ihnen und euch allen ebenfalls gesegnete Weihnachten!

*Ihre Pfarrerin Silke Kohlwes und die Mitglieder des
Kirchenvorstandes Lamerden*

P.S.: Herzliche Einladung auch zum Mitfeiern des Online-Gottesdienstes aus unserem Kirchenbezirk Wilhelmsthal-Liebenau (www.kirche-obermeiser-westuffeln.de)!